

Monsieur le Chef de Département  
22/XI



AMBASSADE DE SUISSE  
AU LIBAN

BEYROUTH, 20. November 1958.

Immeuble Achou  
Avenue Perthus  
Case postale 172  
Téléphone No. 34646

l. 24  
13 ST  
M.M.

Réf.: B.10. - Gr/g

VERTRAULICH.

Herrn Minister R. K o h l i ,  
Generalsekretär des Eidgenössischen  
Politischen Departementes,

Todesurteile in BAGDAD.

B e r	nam	BAI							
	Datum	25.11							25.11
	Visa	V							M.M.
EPD									
Ref. 119.73 YRAH 0									

Herr Minister,

Ich verdanke bestens Ihre Rückäusserung auf meine Anfrage, und erlaube mir kurz folgende Bemerkungen und Ueberlegungen:

1. Der hiesige Geschäftsträger a.i. Osterreichs hatte mir in der Tat von einer Konsultation seitens Bern in Wien gesprochen. Laut seinen Informationen, wäre Wien bereit "sich einem schweizerischen Schritte anzuschliessen". Letzteres würde sich wohl auch auf die Uebermittlung erstrecken, indem Oesterreich in Bagdad bloss einen Handelsdelegierten besitzt; der Postenchef Beirut/Bagdad, der seine neuen Beglaubigungsschreiben für Bagdad noch nicht überreicht hat, weilt zurzeit auf Urlaub. Für Schweden ist der Botschafter in Teheran zuständig, meines Wissens bloss mit einem lokalen Honorarkonsul; der Schwede war gleichzeitig mit mir zur Neu-Akkreditierung in Bagdad, und plante damals seine baldige Rückkehr nach Teheran.

Damit verfügen diese Länder nicht über die gleichen lokalen Kräfte und Informationen wie wir; daher auch meine Hinweise auf einige weitere Länder mit eigenen Postenchefs in Bagdad.

2. Vor einigen Tagen befand sich der Vertreter Dänemarks direkt aus Bagdad hier auf der Durchreise. Als Botschafter mit Residenz in Kairo, ist er als Minister in einer ganzen Reihe weiterer Länder akkreditiert, inklusive Bagdad, Amman und Beirut; in Bagdad mit einem Geschäftsträger a.i., also wie wir. Dieser Kollege stand stark unter dem Eindruck der gesamten Atmosphäre in Bagdad. Insbesondere hielt er eine Prognose bezüglich einer allfälligen Umwandlung der Todesurteile (damals, d.h. vor einer Woche) für kaum möglich. Allgemein habe man den Eindruck, dass die Frage eines Gnadenaktes weitgehend von innenpolitischen Ueberlegungen des Augenblickes abhängt. Zwar habe man, bei seinen eigenen Kontakten im Aussenministerium, d.h. bei Besuchen nach seiner Neu-Akkreditierung, von einer gründlichen Ueberprüfung der Gerichts-dossiers und -urteile durch den

Premier und Verteidigungsminister Kassem gesprochen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass dieser Staatsprozess, gewissermaßen, und jedenfalls in den Augen des Volkes, die Revolution konsolidieren sollte. Dazu kam erst noch die Affäre des Obersten Aref, durch die das Volk erneut aufgewühlt wurde; auch hier sind die Rückwirkungen auf den Prozess gegen das alte Regime schwer abzuschätzen. Immerhin ist nun seit den ersten drei Todesurteilen schon eine Woche verstrichen, und damit - vielleicht - die erste "Erregung des Volkes" überstanden. Man kennt jedoch nachgerade die Imponderabilien der verschiedensten Art in diesen Ländern, was schon oft zu Ueberraschungen geführt hat.

3. Zu den drei ersten Todesurteilen wurde nun laut einer Meldung aus Kairo offenbar auch der weitere ex-Aussenminister B. Bachayan zum Tode verurteilt. (In Beirut hatte eine Wochenschrift zwar kurz zuvor dessen Freilassung gemeldet, bisher ohne weitere Aufklärung der ersten Meldung.) Die Aussenminister Fadel Jamali (ex-Premier und UNO-Delegierter) und Bachayan waren uns gegenüber stets aufgeschlossen. Herr Bucher wie ich kamen auch gesellschaftlich und persönlich mit ihnen zusammen, wie dies in Bagdad, bei den lokalen Verhältnissen, von jeher besonders ausgeprägt war; eine Reihe von Staaten verfügen in Bagdad über gewiegte und mit diesen Ländern gut vertraute Vertreter. Von den beiden Militärs war uns General Daghestani bekannt. (Jamali galt übrigens schon unter Nouri Said als "Progressist", aussenpolitisch verfolgte er jedoch, gerade auch in New York, die allgemeine Linie).

4. Es ist klar, dass ein allfälliger Schritt mit etwelchen Risiken verbunden ist, und sich u.U. sogar nachteilig auf die Betroffenen auswirken könnte; bzw. solche Démarchen, je nach Bedarf und Lage, als weiteres Motif für einen negativen Entscheid angeführt werden könnten. Andererseits ist verständlich, wenn man wohl da und dort gerade an unser Land denkt. Vermutlich wird sich auch Washington mit der Frage befassen, indem die Gattin Fadel Jamalis meines Wissens Amerikanerin ist. Auch London könnte einen Eindruck haben, nachdem der frühere Abgeordnete Thorneycraft soeben in Bagdad war, und der Premier Kassem sich bei Anlass dieses Besuches über die Beziehungen zu England positiv ausgesprochen haben soll. Die arabischen Länder, und wohl auch einzelne Bagdadpakt-Staaten dürften vermutlich etwas gehemmt sein; der Botschafter Marokkos verfügte oft über eine besonders starke Position. Doyen ist nunmehr der RAU-Botschafter, nachdem der langjährige Libanese zufolge seiner erst vor kurzem erfolgten Neu-Akkreditierung seinen Platz eingebüsst hat.

5. Im übrigen sind mir allfällige Präzedenzfälle nicht bekannt. Bei verschiedenen Todesurteilen in Damaskus stellte sich für uns die Frage weniger, indem damals ein starker Druck seitens der übrigen Araber ausgeübt worden war.

Ich halte mich natürlich für allfällige Sondierungen hier gerne zur Verfügung; verschiedene hiesige Missionen -

- 3 -

neben Grossbritannien auch Westdeutschland, Italien und Japan - sind laufend über Berichte und Meldungen betreffend ihre Vertretungen in Bagdad orientiert.

\* \* \*

6. Bezüglich Form und Charakter eines allfälligen humanitären Schrittes, falls ein solcher doch noch erwogen werden sollte, halte ich dafür, dass dies nicht unbedingt in Gestalt eines formellen Aktes erforderlich wäre, sondern auch an eine mehr persönliche und eventuell bloss mündliche Vorsprache gedacht werden könnte, gewissermassen in Form einer allgemeinen "Erkundigung", unter entsprechender Einflechtung des allgemeinen humanitären Aspektes. So wie ich dies beurteile, - allerdings bloss auf Grund kurzer Kontakte anlässlich meiner Neu-Akkreditierung -, schiene mir gerade Aussenminister Jomerd einem solchen Gespräch nicht unzugänglich; Jomerd studierte an der Sorbonne, kennt Europa und gilt auch unter Kollegen als ruhiger und gemässigter Kopf, der auf einen "mittleren Kurs" eingestellt erscheint.

Dies als persönlicher Eindruck und mehr der Vollständigkeit halber. Jedenfalls müsste Herr Dr. Bucher auch hiezu näher konsultiert werden, zumal gerade die stimmungsmässigen Aspekte wohl weiterhin von der Lage und Entwicklung abhängig sind. Nachdem fast alle Bagdader Postenchefs beibehalten wurden (ausser normalem Wechsel bei Spanien), dürfte die ganze Frage ohnehin da und dort weiter verfolgt und wohl auch unter Kollegen erörtert werden.

\* \* \*

Indem ich im übrigen mit Interesse Ihrem angekündigten Schreiben entgegensehe, versichere ich Sie, Herr Minister, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

*Grappin*

P.S.

Soeben meldet der hiesige "Orient" auf Grund einer Meldung aus Kairo die Todesstrafe für den weiteren ex-Minister Ahmed Baban, während der uns besonders gut bekannte ex-Premier und Unions-Aussenminister Tewfik Souedi lebenslängliches Zuchthaus erhalten hätte.

Beilagen:

Durchschlag zur allf. Weiterleitung nach Bagdad. *C'est fait.*  
Ausschnitte aus "Revue du Liban" vom 15. Nov.  
"Prient" vom 15. und 20. Nov.